

Geschäftsführerkonferenz LandBauTechnik tagte

Die turnusmäßige Sitzung der Geschäftsführer der LandBauTechnik fand im März 2021 Pandemie-bedingt erstmals als Videokonferenz statt. Vertreten waren die Geschäftsführer der Landesverbände und Landesinnungen, zudem konnte Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Oelck mit Alexander Bohnsack, dem Redaktionsleiter der AGRARTECHNIK, Ansgar Focke von der Signal-Iduna und – vom Zentralverband des Deutschen Handwerks – Tarifexperten Birgit Schweer und Justiziar Klaus Schmitz begrüßen.

Eine umfangreiche Tagesordnung erwartete die Teilnehmer. Mit dem Jahresbericht 2020 wurde dabei eingangs ein Rückblick auf das vergangene Jahr geworfen. Der gemeinsame Bericht der Verbandsorganisation hatte gegenüber 2019 gewisse inhaltlichen Änderungen erfahren: Erstmals kamen externe Referenten mit komplexen Beiträgen zu Wort, der Statistikbereich wurde erweitert. Auch der direkte Versand aus dem Druckhaus direkt zu den Mitgliedern hat zu vielerlei positiven Rückmeldungen geführt.

Anschließend wurde durch Ansgar Focke noch einmal der Start des Signal Iduna Versorgungswerks vorgestellt. In den ersten Tagen der Umsetzungsakquise durch den Außendienst stellte sich ein erheblicher Bedarf heraus. Das Leistungspaket ist innovativ und auf die Branche zugeschnitten, zudem gibt es Preisvorteile für die Betriebe. Fast 100 Agenturen haben sich für den Vertrieb und die Betreuung des Produkts zertifiziert, darunter auch externe. Für die Mo-

torgeräte-Fachbetriebe startet das Versorgungswerk mit einer eigenen (ansonsten inhaltlich aber gleichen) Kampagnenbrochure im Sommer 2021.

Das im Jahr 2020 angestoßene Thema der Arbeitszeitenflexibilisierung stand ebenfalls auf der Agenda. Die Landesverbände berichten von einer unspektakulären, zumeist eher unproblematischen Umsetzung, wenn notwendig. Die regionalen Gewerbeaufsichtämter waren offenbar zumeist gut vorbereitet auf die neuen Möglichkeiten für Fachbetriebe.

Starke Typen weiter auf Erfolgsspur

Unter den seit September 2020 hinzugekommenen Materialien und Aktivitäten ist insbesondere das neue Animationsvideo zu nennen, zudem die deutlich breitere Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere in der Pressewahrnehmung auch von Tageszeitungen konnte der Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers in seiner ganzen Breite 2020 punkten. Er war zudem erstmals auch in TV-Formaten präsent. Aktuell werden die Infos zum Beruf auf den offiziellen Stellen (Arbeitsverwaltung, Kammern) entsprechend aktualisiert.

„Unsere ‚Starken Typen‘ sind dabei nicht mehr länger nur noch zur Nachwuchswerbung da, sondern tragen und begleiten die gesamte verbandliche Berufslaufbahn kommunikativ. Die Kampagne hat sich ganz bewusst zu einer Nachwuchs-, Karriereplanungs- und Kommunikationskampagne entwickelt“, sagt Ulrich Beckschulte. Aktuell läuft die Akquise

bei Fabrikaten für den nächsten Zyklus. Viele Premium- und Standard-Partner haben hierzu schon ihre Zusage gegeben und wollen die Kampagne aktiv unterstützen. „Eine Starke Typen-Partnerschaft ist gelebte Zukunftssicherung im Bereich Personal, zudem maximal imagefördernd“, sagt Dr. Michael Oelck.

LBT Forward schreitet voran

Das gilt auch für das Projekt LBT Forward. Gemeinsam mit der Branche werden die Konsequenzen der Veränderungen von Arbeitsverfahren sowie der Technik auf das Berufslaufbahnkonzept, die Berufsbildung in der Aus- und Weiterbildung und das Handwerk erschlossen und konkrete Lösungen entwickelt und erprobt. Im Schulabschluss mit Partnern aus der Wissenschaft, mit Herstellern, mit Fachbetrieben sowie mit deren Organisationen möchte der LandBauTechnik Bundesverband e.V. am Beispiel des Berufsbilds des/der Land- und Baumaschinen-Mechatroniker/in dazu beitragen, die Berufsbildung strukturell und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dadurch wird auch eine weitere Attraktivitätssteigerung von Branche und Beruf erzielt und es bietet die Möglichkeit, ausgebildete Fachkräfte zu halten, indem früh passgenaue Karriereoptionen ermöglicht und innovative Formen der beruflichen Qualifizierung auf die Bedürfnisse der Lernenden sowie der Betriebe zugeschnitten werden.

Berufswettbewerbe 2021

Der PLW 2020 war im November 2020 ersatzlos gestrichen worden, eine Wiederholung zeitgleich zum PLW 2021 scheiterte an der Verfügbarkeit der damaligen Landessieger und an den Voraussetzungen in der Meisterschule. Der PLW 2021 wird am 29./30. Oktober im Bildungszentrum Götz der HWK Potsdam stattfinden. Damit folgt der Bundesverband der Vorstandsmaßgabe, nach der ausschließlich nach LBT-Standard zertifizierte Schulungsstätten den PLW durchführen können. Die Ehrung der Bundessieger ist auf den nächsten Tag der LandBauTechnik in 2022 fixiert.

Die Europameisterschaften in Graz sollten zunächst im September 2020 stattfinden, sind dann auf Januar 2021 und nun auf 23. bis 25. September 2021 verschoben. Für September 2021 ist zudem eine digitale Bildungskonferenz in Vorbereitung.

Zum Abschluss der Sitzung hatte sich die Geschäftsführung übrigens noch etwas besonders ausgedacht und lud zur Verkostung des LBT Wachholders der Brennerei Sasse ein.



Zum Abschluss der Geschäftsführerkonferenz wurde „Der Sasse für die Branche“ verkostet.

Personalentwicklung ist der Schlüssel zum Erfolg

Bereits während der Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechaniker findet die überbetriebliche Ausbildung für die Auszubildenden aus Schleswig-Holstein auf der Deula in Rendsburg statt. Gerade bei den Mechatronikern für Land- und Baumaschinentechnik hat der technologische Fortschritt mehr und mehr Einzug gehalten. Wo früher noch mit schweren Werkzeugen gearbeitet wurde, kommt in der heutigen Zeit zunehmend modernste Computer- und Diagnosetechnik zum Einsatz. Die Arbeit an diesen elektronisch gesteuerten Maschinen ist eine Herausforderung für jeden Technik-Freak. Damit sind „starke“ Mechatroniker/innen gefragt, die die hohen Anforderungen der vielseitigen Aufgaben erfüllen. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung heißt es dann durchstarten oder stehen bleiben. Viele entscheiden sich für das Durchstarten und somit für die Vollzeitausbildung zum Landmaschinenmechaniker-Meister.

Die Deula bildet seit 2008 in Kooperation mit der Handwerkskammer Flensburg aus. Seit März 2021 ist das moderne Bildungszentrum vom LandBauTechnik-Bundesverband e.V. zertifiziert. „Für uns war klar, dass wir am Zertifizierungsprogramm des LandBauTechnik-Bundesverbands teilnehmen. Nur so können wir sicherstellen, dass wir ausstattungs-technisch auf dem neusten Stand stehen, um auch bundeseinheitlich eine gleiche Qualität im Bereich der Meisterausbildung erreichen“, erklärt Lehrgangleiter Harald Struck.

Die Teilnehmer/innen werden gezielt auf die Aufgaben des Landmaschinenmechaniker-Meisters vorbereitet. Das heißt praxisnaher Unterricht in Kleingruppen bringt Motivation und super Ergebnisse. Der Unterricht auf der Deula ist großer Bestandteil der Vorbereitung. Außerdem erhalten die zukünftigen Meister drei Wochen Einführung in die modernen Schweißtechniken, SPS-Steuerungstechnik und technisches Zeichnen per CAD direkt von der Handwerkskammer Flensburg.

Auf dem Programm stehen auch einige Exkursionen. Zum einen geht es zur Firma Fricke Landmaschinen GmbH nach Heeslingen. Dort erfahren die Meisteranwärter mehr über das Thema Stundenverrechnungssatz, Auftragsabwicklung und Personalmanagement. Bei der Firma Dieseltechnik Lindemann in Osterrönfeld geht es in kleinen Gruppen an verschiedene Stationen rund um die moderne Dieseltechnik an Land- und Baumaschinen. Wissen über die aktuelle Zylinderfertigung und hydraulische Steuergeräte wird von der Firma Chapel Hy-



Die Deula Rendsburg reiht sich ein in die Riege der zertifizierten Meisterschulen in Deutschland.

draulique GmbH in Osterrönfeld vermittelt. Des Weiteren gibt es eine enge Zusammenarbeit im Bereich Antriebstechnik (Hydraulik) mit der Firma Danfoss Power Solutions GmbH & Co. OHG Maschinenbau in Neumünster. Die Nachfrage für die Vollzeitausbildung zum Landmaschinenmechaniker-Meister ist groß. Ein Grund für den Ansturm ist vor allem die komprimierte Ausbildung von Oktober bis Februar. Die Deula setzt auf lange Erfahrung der Ausbilder, maximale Konzentration, tägliche Wiederholung, sowie kontinuierliches Lernen ohne Ablenkung vom häuslichen Alltag.

Die Bestehens-Quote von zirka 90 Prozent spricht für sich. „Aus meiner Sicht ist die Zertifizierung der Meisterausbildung ein Aushängeschild für die Deula, um auch weiterhin innovativ Know-how im Vorbereitungslehrgang zu vermitteln wie zum Beispiel Hochvolttechnik“, so Dr. Klaus Drescher, der Geschäftsführer der Deula Schleswig-Holstein GmbH.

Nach dem Ablegen der Prüfung für die Teile I und II nutzen viele Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die noch fehlenden Meistereile Teil III (betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtlichen Kenntnisse) und Teil IV (Berufs- und arbeitspädagogischer Teil – Ausbildereignung) zu absolvieren. Der Weg auf der Deula ist kurz und kompakt, denn in nur zusätzlichen acht Wochen Vollzeitunterricht haben die Teilnehmer/innen auch die Teile III und IV in der Tasche.

Die Deula ist insgesamt ein modernes und großes Bildungszentrum im Herzen von Schleswig-Holstein und bietet ein breites bedarfs- und praxisorientiertes Lehrgangangebot für die Jugend- und Erwachsenenbildung sowie optimale Rahmenbedingungen. „Lernen und Erleben“ – so lautet das Motto. Die Deula setzt deshalb nicht nur auf reine Wissensvermittlung, vielmehr steht der Erwerb des Könnens im Mittelpunkt. ■

ZERTIFIZIERTE MEISTERSCHULEN IN DEUTSCHLAND

- Handwerkskammer Flensburg mit der Deula Rendsburg
- Handwerkskammer-Bildungszentrum (HBZ) der HWK Münster mit Deula Warendorf
- Kompetenzzentrum Nutzfahrzeuge & Landmaschinentechnik (KOMZET) in der Handwerkskammer Braunschweig – Lüneburg – Stade
- Berufsbildungs- & Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern
- Gewerbeschule in Breisach
- Handwerkskammer Kassel mit Berufsbildungszentrum Mitte in Petersberg/Fulda
- Zentrum für Gewerbeförderung Götze der Handwerkskammer Potsdam

Der richtige Umgang mit Hochvolttechnik

Der LandBauTechnik-Bundesverband bietet mit der Schulung zur „Fachkundigen Person Hochvolt“ einen neuen Branchen-Standard in Kooperation mit zertifizierten Schulungsstätten an. Schließlich werden auch in der LandBauTechnik (LBT) zunehmend Hochvoltssysteme eingesetzt.

Von Hochvoltssystemen spricht die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), sobald in der Fahrzeugtechnik Systeme mit Wechselspannungen über 30 V bis 1 kV oder mit Gleichspannungen über 60 V bis 1,5 kV betrieben werden. „Unternehmerinnen und Unternehmer, die in ihren Werkstätten oder auf dem Markt mit derartigen Systemen in Berührung kommen, sind auch in der LandBauTechnik-Branche gesetzlich verpflichtet und verantwortlich für das sichere Arbeiten und die Unfallverhütung an Hochvolt (HV)-Fahrzeugen“, sagt Dr. Michael Oelck, Hauptgeschäftsführer des LandBauTechnik-Bundesverbands. Zu den Unternehmerpflichten gehören dabei unter anderem die regelmäßige Gefährdungsbeurteilung, die Erstellung von Arbeitsanweisungen und Unterweisungen der Mitarbeiter, das Festlegen des Aufgaben- und Kompetenzbereichs und vieles mehr. Die Leitung, Aufsicht und die Ausübung der Aufgaben kann an fachkundige Personen durch schriftliche Beauftragung übertragen werden.

Fortbildung und Prüfung ist notwendig geworden

Deshalb brauchen die Servicewerkstätten entsprechend der Richtlinie der DGUV qualifizierte fachkundige Personen für Hochvolt. Diese werden vom LandBauTechnik-Bundesverband in der bundesweit standardisierten Fortbildung auf die Belange der Branche in der Land- und Baumaschinenbranche weitergebildet. Die Qualifizierung trägt zur Arbeitssicherheit für die Hochvolt-Technik, zur Gefährdungsbeurteilung und der damit verbundenen, praktischen Durchführung von Arbeiten an Hochvoltssystemen der Land- und Baumaschinentechnik sowie an Flurförderfahrzeugen bei.

LandBauTechnik-Branche muss eigenen Standard für Anwendungen erfüllen

In der Land- und Baumaschinentechnik findet sich, abweichend von anderen Bereichen wie beispielsweise dem Kfz-Service und der -Reparatur, eine hohe Produktvielfalt an Arbeitsgeräten, Anbaugeräten und Zusatzinstallationen, die zunehmend elektrisch be- und angetrieben werden: gezogene und selbstfahrende Maschinen der Land- und

ZERTIFIZIERTE SCHULUNGSSTÄTTEN „FACHKUNDIGE PERSON HOCHVOLT“ FÜR DIE LANDBAUTECHNIK-BRANCHE

- BBZ Mitte GmbH, Petersberg
- Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle (Saale), Halle (Saale)
- Deula Nienburg GmbH, Nienburg/ Weser
- Kooperation des Handwerkskammer Bildungszentrums (HBZ) Münster und der Deula Westfalen-Lippe GmbH, Warendorf
- Kooperation der Handwerkskammer Freiburg und der Gewerbeschule Breisach, Breisach am Rhein
- JCB Training Center, Frechen
- John Deere Training Center, Bruchsal
- Kompetenzzentrum für Nutzfahrzeug- und Landmaschinentechnik (Komzet) der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Lüneburg
- Zeppelin Schulungszentrum, Kaufbeuren

Baumaschinentechnik (zum Beispiel Traktoren, Zugmaschinen, Anbaugeräte, Hoflader, Dozer, Bagger, Transportgeräte, Ver- und Entsorgungsgeräte) der Kommunal- und Gartentechnik, Flurförderzeuge sowie Fahrzeuge mit gegebenenfalls mehreren verbauten Antriebsystemen (wie zum Beispiel die Kombination von Diesel-Motoren mit elektrischen Antrieben und Systemen).

Die Technik und die Arbeitsgebiete und somit auch die Gefährdungsbeurteilungen sind in der LandBauTechnik-Branche dabei durchaus anders, als im Pkw- oder Nfz-Service. „Unsere Maschinen befinden sich oftmals draußen, auf der Baustelle oder auf dem Feld. Sie dienen weniger als Mobilitätslösung, sondern vielmehr in der Produktion und für Arbeiten in der Land-, Forst- und

Bauwirtschaft vor Ort. Die Unfallverhütungsschulungen sind daher, wenn sie der DGUV entsprechen sollen und Unternehmen auf der sicheren Seite sein wollen, an unserer Branche anzupassen“, kommentiert Torsten Grantz, der für die Berufsbildung beim LBT-Bundesverband zuständig ist.

LBT stimmt neuen Standard mit anderen Verbänden und DGUV ab

Die Lehrgangsinhalte, die Richtlinien für die Durchführung der Qualifizierung und die Prüfungsinhalte sind daher in einem Arbeitskreis des LandBauTechnik-Bundesverbands mit Vertretern der Land- und Baumaschinenhersteller, dem Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbauer (VDMA) sowie den zuständigen Berufsge-



Im März hat bereits eine „Train the Trainer“-Schulung des LBT Bundesverbands stattgefunden, an der zwölf Trainer der verschiedenen Schulungsstätten teilgenommen haben.

nossenschaften bundesweit in einem einheitlichen Standard für unsere Branchen abgestimmt.

Die Schulung findet ausschließlich in den vom LandBauTechnik-Bundesverband e. V. zertifizierten Schulungsstätten mit festgelegter, standardisierter Ausstattung für den Bereich Hochvolt in der Land- und Baumaschinenteknik statt. Diese verfügen etwa über Land- und Baumaschinen mit entsprechenden elektrischen Systemen, exemplarische HV-Diagnose- und Messwerkzeuge sowie qualifizierte Trainer aus der Branche. Grundlage der Durchführung einer Qualifizierung und der Prüfung der Teilnehmer ist jeweils die Richtlinie und Prüfungsordnung des LandBauTechnik-Bundesverbandes.

Auditierung und „Train the Trainer“-Ausbildung erfolgreich gestartet

„Im vergangenen und in diesem Jahr haben wir mit der Auditierung von Schulungsstätten begonnen und damit die Grundlage für die Branche gelegt“, führt Dr. Michael Oelck weiter aus. Zurzeit sind bereits neun hervorragende Schulungsstätten zertifiziert (Aufzählung siehe linke Seite). Weitere werden folgen. An diesen ausgesuchten Schulungsstätten werden dann entsprechende



Gunnar Niggemann (3.v.r.) mit den zwölf Trainern der Schulungsstätten.

Schulungen und Prüfungen bis zur sogenannten Stufe 3 S durchgeführt.

Im März hat bereits eine „Train the Trainer“-Schulung des LBT Bundesverbandes stattgefunden, an der zwölf Trainer der verschiedenen Schulungsstätten teilgenommen haben. Die nächste Schulung ist im Herbst 2021 geplant. Hier werden Teilnehmer angesprochen, die bereits fundierte Vorkenntnisse im Hochvolt-Bereich vorweisen können, die nun aber auf den fach-

lichen Hintergrund des LandBauTechnik-Standards und die Durchführung eigener Schulungen qualifiziert werden.

Sobald die neue DGUV-Richtlinie veröffentlicht ist, werden die auditierten Schulungsstätten die ersten Seminare für die Unternehmen anbieten. Die Adressen der Schulungsstätten sowie weitere Information finden Sie dann auch auf der Homepage www.landbautechnik.de

Zwei neue Gesichter beim LBT-Bundesverband

Die Geschäftsstelle freut sich darüber, gleich zwei neue Mitarbeiterinnen vorstellen zu dürfen. Johanna Bacchiocchi hat zum 31. März 2021 den Verband verlassen, um sich beruflich zu verändern. Aus einer mach zwei, war die Devise. Seit Mitte Februar ist Barbara Reinmuth als Referentin in Teilzeit für den Bereich Marketing und Bildung beim LBT an Bord. Nach dem Diplom-Betriebswirtschaftsstudium sammelte sie mehr als 15 Jahren Berufserfahrung im Marketing, Event und Vertrieb. Mit ihrem umfassenden Wissen als Marketing-Allrounderin arbeitet sie in Bildungsprojekten wie LBT Forward und übernimmt die Betreuung der Starken Typen-Kampagne. „Ich freue mich auf die neuen Aufgaben“, sagt Barbara Reinmuth.

Seit dem 1. April 2021 unterstützt zudem Katharina Fütterer mit ihrer Expertise das LBT-Team in Teilzeit. Nach ihrem dualen BWL-Studium (Abschluss Dipl.-Kffr. (FH)) in Verbindung mit einer Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau, entschloss sie sich für den Masterstudiengang



Katharina Fütterer

Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln, an der sie aktuell noch ihr Promotion ablegt. Bis April war Katharina Fütterer zudem wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozi-



Barbara Reinmuth

alpädagogik sowie am Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk in Köln. „Mit dem Projekt LBT Forward wartet dabei eine spannende Herausforderung auf mich“, sagt Katharina Fütterer.

Landtechnik-Kleinanzeige ab 0 Euro!
Nutzen Sie die beliebte Online-Print-
Kombination für Ihren Verkaufserfolg
in agrartechnik



Lemken Achat 13 ABB: 2.6, ZI: 13, SHR: DHZ,
TAB: 2.6, DHZ, SA: GZ, 1.400 € (MwSt nicht
ausweisbar)
Tel. +49 (0) 160 2634792 tbqf.de/7384952



Lindner & Fischer Zubringfass BJ: 2007,
FM: 20000, DLB, ZGG: 24000, BM: Stahl, 15.660 €
(13.160 € zzgl. 19% MwSt)
Tel. +49 (0) 7709 9225914 tbqf.de/7384949



Carl Wolf ED45 BJ: 1992, LV: 7.13, ZGG: 5.7, BAU:
3S, AB, AFSE: STL, LAF: 7.92, 4.900 € (MwSt nicht
ausweisbar)
Tel. +49 (0) 151 72190666 tbqf.de/7384943

So gelangen Sie zum Inserat:

QF-Nummer in die
technikboerse-Suche
eingeben oder die Adresse
unter dem Inserat aufrufen.
z.B. <http://tbqf.de/1234567>

tbQF-

Überbetriebliche Ausbildung in Zeiten von Corona



Der Betrieb im größten Zentrum für berufliche Bildung im Kreis Warendorf geht weiter.

Die überbetriebliche Ausbildung der Produktions- und Landschaftsgärtner, der Straßenwärter, der Land- und Baumaschinenmechaniker und der Landwirte wird auch in Zeiten von Corona möglichst weitergeführt, wie es der Ausbildungsplan vorsieht. Aus ganz NRW, und manchmal auch aus anderen Teilen der Republik, kommen Azubis nach Warendorf, um in der Deula Westfalen-Lippe ihre für den Abschluss einer Ausbildung notwendigen Seminare zu besuchen. Dass sich deshalb auf dem großen Parkplatz vor der Deula Kennzeichen finden, die nicht aus dem Kreis Warendorf stammen, stößt dabei nicht bei jedem auf Verständnis. Oft wird ein Verstoß gegen die Corona-Schutzverordnung vermutet. Dabei legt die Deula diese Schutzverordnung buchstabengetreu aus – in enger Abstimmung mit der Kreisverwaltung, dem Ordnungsamt der Stadt und der Bezirksregierung. Das heißt nichts anderes, als dass die berufliche Bildung weitergehen soll und muss, und dass eine Einrichtung wie die Deula Westfalen-Lippe als Bildungszentrum für die „grünen Berufe“ weiterarbeiten kann. Natürlich unter Einhaltung aller Maßnahmen zum Schutz vor Corona. Und hier hat die Deula in Warendorf schon frühzeitig vor dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 ein umfassendes Hygiene-Konzept entwickelt, erklärt Deula-Geschäftsführer Björn Plaas: „Zunächst einmal haben wir eine Risikobewertung durchgeführt und festgestellt, dass es hier sehr viel mit einem eher geringeren Risiko gibt: wir haben große Hallen mit Abstandsmöglichkeiten und viel Raumvolumen, wir sind mit vielen Lehrgängen auch draußen und wir unterrichten oft in Zwölfergruppen. Aber es gab auch neuralgische Punkte,

die wir identifiziert und angepackt haben. Dazu haben wir ein Notfallteam eingerichtet, das Hygienemaßnahmen nicht nur für uns entwickelt und umgesetzt hat, sondern das diese Maßnahmen auch mit allen Behörden abgestimmt und an unsere Teilnehmer kommuniziert hat. Die halbe Miete beim Coronaschutz ist nämlich die Information.

Die andere Hälfte ist Hygiene. Also haben wir Trennscheiben eingebaut, wo es nur ging, Verkehrswege einspurig gemacht, um Begegnungsverkehr zu vermeiden, haben Reinigungs- und Desinfektionspläne detailliert und erweitert – und vor allem haben wir geprüft, wie wir unseren Unterricht fortsetzen können, ohne unsere Teilnehmer und unsere Mitarbeiter einem Ansteckungsrisiko auszusetzen.“ Heute, gut ein Jahr und zwei Lockdowns später, blickt die Deula auf reichlich Erfahrung im Umgang mit einer Pandemie zurück, aber auch auf viel Verunsicherung seitens der Teilnehmer, seitens ihrer Arbeitgeber und seitens der eigenen Mitarbeiter der Deula. Der Deula-Leiter Landwirtschaft, Heinz Nordhues, blickte mit seinen Kollegen jeder neuen Schutzverordnung mit gemischten Gefühlen entgegen: „Wir mussten jede neue Schutzverordnung genau lesen und haben sie jeweils nicht nur umgesetzt, sondern oft auch noch präzisiert. Das hat die Arbeit für die Deula-Lehrer in den unterschiedlichen Fachbereichen ja nicht einfacher gemacht. Im Sommer galten ja zum Beispiel im Unterricht draußen andere Vorschriften als jetzt im Herbst und im Winter. Jede neue Vorschrift wurde auf unseren speziellen Unterricht abgestimmt, mithilfe der Behörden und mithilfe der Kollegen, die hier wirklich hervorragendes geleistet haben.“